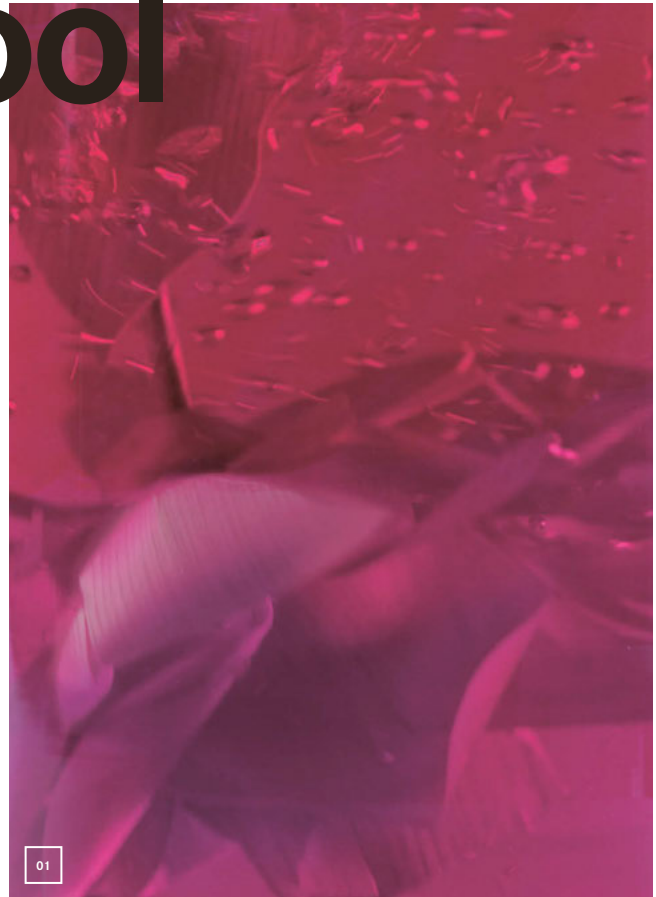


Ein kompaktes Arbeitstool

Die Veranstaltung Kontext View von Swiss Textiles findet zweimal jährlich statt und ist Inspiration und Austausch von Gestaltern für Gestalter. Der Event versteht sich als Arbeitstool für Design-schaffende, die zeitaktuelles Trendwissen und Innovationen als Inspiration für die kommenden Saisons nutzen wollen, und fasst zentrale Thesen in Vorträgen mit Text und Bild zusammen. Wir wagen den Ausblick auf Herbst/Winter 2020/21.

TEXT NOÉMIE SCHWALLER



Ein Expertenteam aus Design, Gestaltung, Industrie, Medien und Forschung trifft sich zweimal jährlich zum kreativen Workshop-Austausch. Dieser bringt interdisziplinäre Impulse und Fachkompetenzen zusammen und kreiert Inputs für die Thesen der Kontext-View-Veranstaltungen. Das Team erarbeitet neben illustrierten Farbtrends auch Saisonthemen, in die internationale Inputs einfließen. Kontext fungiert als wertvolles Schaufenster für die Textilindustrie: Materialforscher stehen mit Textil- und Interior-Designern in Kontakt.

Warum Kontext ins Leben gerufen wurde, erklärt Mirjam Matti, Leiterin Kommunikation und PR von Swiss Textiles: «Kontext ist einzigartig in der Schweiz. Es gibt wenig Austausch von Designschaffenden über Trends, die mit dem breiten Publikum geteilt und diskutiert werden – Trends im Sinne von Arbeiten, an denen die Designschaffenden gerade sind, und Erkenntnisse der persönlichen Recherche.» Anders als Trendbüros arbeitet Swiss Textiles bereits zwei Jahre im Voraus, weil der Verband zahlreiche Flächenhersteller in Mitgliedschaft zählt, die sich im Produktionszyklus viel früher mit den jeweiligen Saisons

beschäftigen. «Abgeschlossene Trendanalysen gehören der Vergangenheit an. Berufsleute sind in ihren jeweiligen Gebieten unterwegs, aber finden im Austausch Gemeinsamkeiten in ihren Recherchen. In Zukunft wird Zusammenarbeit verstärkt interdisziplinär sein», ist Matti überzeugt.

Es geht um sachlich-technische Innovationen mit dem gestalterischen Blick: Was die kommenden drei wichtigsten Trends für Herbst/Winter 2020/21 sind, erfahren wir von Evelyne Roth, der künstlerischen Leitung: «Die Branchentendenz zu Materialien mit ressourcenschonender Verarbeitung zeichnet sich seit längerem ab. Wir sehen natürliche Fasern wie Leinen oder Wolle, die in ihrer Rohheit das Nachhaltigkeitsbild prägen. Der Laborgedanke in der Entwicklung bringt viele neue nachhaltige Materialien auf den Markt. Mit unserer Wahrnehmung und dem jetzigen Verständnis verstehen wir diese visuell aber als nicht nachhaltig. «Bio-Synthetics» zeigen diese vermeintliche Gegensätzlichkeit des Synthetischen und Natürlichen auf. Es entstehen naturalisierte Materialien, die aufgrund von Eigenschaften und Nachhaltigkeitsanspruch schwer einzuschätzen sind. Ästhetisch werden beispielsweise leichte,

- 01** – «Bio-Synthetics» zeigen vermeintliche Gegensätze des Synthetischen und Natürlichen auf.
02 – «Rekto/Verso» spielt im Recyclingprozess mit dem Zusammenwürfeln verschiedener Techniken.
03 – Das Farbthema «Blackening» wurde speziell für den Winter 2020 entwickelt.



technische Materialien mit bislang flacher Oberfläche mit einer groben Struktur für mehr Haptik versetzt. Man will wieder Materialrohheit fühlen, weg von Science-Fiction, um den nachhaltigen Aspekt auch bei hochkomplexen, technisch innovativen Materialien fassbar zu machen. Besonders Stickereien werden vollumfassend gedacht, nicht in Meterware, sondern um mit einem Garn ein ganzes Outfit zu erstellen. Aufgrund der neusten Entwicklungen wird der ganze Herstellungsprozess der letzten Dekaden infrage gestellt.»

Das zweite Thema heisst «Rekto/Verso» und spielt im Recyclingprozess mit dem Zusammenwürfeln verschiedener Techniken und synthetischen wie natürlichen Materialien. Der Anspruch auf Sauberkeit und Wertigkeit fällt weg, die Entstehungskraft wird fassbar. Der Prozess wird über das Endprodukt hinweg gedacht. Die Frage ist, ob das Produkt weiterverwendet werden kann: Es geht um die Ästhetik, wie Recycling im Gestaltungsakt implementiert wird. Roth bemerkt: «Wir tasten das Thema über den gestalterischen Aspekt an: Schönheit entsteht im sichtbar Zusammengesetzten.»

Zum Schluss kommt das Farbthema «Blackening», spezifisch für den Winter 2020 entwickelt, bei dem es um die graduelle Verdunkelung des Einschwarzens geht. Wann ist es noch Farbe, wann schon Schwarz? «Es handelt sich um Braun, Grün- und Blautöne, die ins Schwarz kippen. Die Melange verlangt grosse Feinheit im Design; ein Nachleuchten, das in der Dunkelheit aufpoppt». Der Vorgang ist stark von den Materialitäten geprägt. Dies nicht nur in Textilien, sondern auch in der Keramik, wo neue Schlacken zusammengebrannt werden und durch Lasierung neue, dunkle Farbnuancen entstehen. Beim Blackening wird Schwarz in all seiner Komplexität gesehen und dabei zur Farbe.

«Es kommt das, was ist» – auf diese Formel lassen sich die Tendenzen für Herbst/Winter 2020/21 herunterbrechen und zusammenfassen. Nicht Stillstand ist damit gemeint, sondern ein Innehalten, indem man unerschrocken den Status quo betrachtet, ihn überdenkt, weitertreibt und teils verwirft.

–
swisstextiles.ch/kontext

textilrevue

#5 | 13. APRIL 2018 | CHF 16.50
TEXTILREVUE.CH



GROSSE TREND AUSGABE
DIE KOMPLETTE SAISON HERBST/WINTER
2018/19, INKLUSIVE DESIGNERSCHAUEN.

KOLLEKTIONS RHYTHMIK
WIE WIRD DER WARENFLUSS ERFOLG-
BRINGEND GESTEUERT?

TRENDPHÄNOMENE
WIE ENTSTEHEN SIE? WAS MACHT SIE
AUS? WER MUSS SIE KENNEN?